

## Der Labyrinth; ein Gedicht von Zwingli.

Wenn dieser Abriß dich befremdet, so höre mich erzählen. -- Es ist ein Labyrinth, den man zuerst in Aegypten sah; hernach in Italien, in Lemnos, und in Kreta; ganz künstlich, wie du ihn im Grund aufgebauet siehest; und so wie Dedalus von Athen ihn in Kreta aufgeführt hat, die izt Kandia heißt. Minos befahl es ihm und machte den Aufwand, die Schande der Pasiphae, seiner Gemahlinn, darin zu bedecken, die ihre Ehre mit einem Stiere geschwächt hatte. Sie brachte eine seltsame Geburt hervor, vom Haupt bis auf den Gürtel ein Mann, von da hinunter ein starker Stier, Menschenfräßig, grimmig und drohend. Minos verschloß ihn in dem Irrgange; speisete ihn allein mit Menschen, und besonders mit den jungen Leuten von Athen, die er mit dieser Strafe belegte, den Tod seines Sohnes Androgeos zu rächen, welchen sie ohne seine Schuld erschlagen hatten. Theseus kam izt zu seinem Vater Aegeus, und vernahm es, ein junger kühner Held, der mit nützlichen Thaten Herkules seinen Gefährten nachahmete, denn er hatte Skyron, Korynt und mehr andere Strassenräuber ertödet; auch er ist, der den marathonischen Stier erwürgete. Dieser schwere Unfall der Athener bewegte ihn zum Mitleiden, er entschloß sich, ihnen diese Schmach abzunehmen, und begab sich nach Kreta das Ungeheuer zu bestehen. -- Ariadne, die Tochter des Königes erblickt ihn, gewann ihn lieb, und unterwies ihn ingeheim: Theseus, sprach sie, sey nicht bekümmert, du sollst in dem Streit mit dem Ungeheuer nicht erliegen, laß dir keine Schrecknisse